

Vorschlag
der Statuten

zu

einer allgemeinen

Pensions-Anstalt.

Hasschau.

Gedruckt in C. Werfer's akad. Buchdruckerei.

1862.

565025

gokbfrorE

uaitat2 726

noniamogla 2212

.MaduK-awoduraf

KNY-19-00678



undhagE

agudhugdugE 2212 2212 2212 2212 2212

1881

Einleitung.

Um für das Alter, durch Gründung einer allgemeinen Pensionsanstalt, eine beruhigendere Aussicht in die Zukunft zu gewähren, wäre Zweck dieser Anstalt: Allen jenen, welche während des Verlaufs einer gewissen Reihe von Jahren ihre Beiträge jährlich leisten, nach Ablauf dieser Jahre, die Wohlthat einer jährlichen, den geleisteten Betrag übersteigenden, lebenslänglichen Pension zu verschaffen.

Zur allgemeinen Richtschnur dürften dabei folgende Regeln dienen:

§. 1.

Wer sich in diese Pensionsanstalt einrichten will, muß sich, behufs der Bestimmung seiner Altersklasse, welche er eingereiht werden soll,

a) entweder selbst persönlich vor der Direction stellen, oder

b) einen unbezweifelbaren Taufschein beibringen, oder

c) falls er beides nicht vermag, sein Lebensalter wenigstens durch ein, von zwei glaubwürdigen Personen unterfertigtes Zeugniß erweisen.

Diese letztere Begünstigung kommt jedoch nur jenen Pensionswerbern zu statten, welche das 30ste Lebensjahr noch

nicht überschritten zu haben angeben, jeder Ältere dagegen, muß sich unerläßlich entweder persönlich stellen, oder einen authentischen, unbezweifelbaren Taufschein beibringen; da die richtige Constatirung des Lebensalters um so strenger gefordert wird, je älter der Beitretende ist, weil auch die Pension um so höher bemessen wird, je in einem höheren Alter der Pensionswerber steht.

§. 2.

Jedem, welcher dieser Pensionsanstalt beitreten will, steht es frei, sich nach Belieben eine, oder mehrere, volle oder partielle Pensionen zu sichern.

Eine volle Pension erfordert in der Regel durch 17 nach einander folgende Jahre einen jährlichen Beitrag von 12 fl. Oesterreichischen Währung, mithin im Ganzen von 204 fl. S. W.; — Eine partielle Pension dagegen nur den zehnten Theil hiervon, also durch 17 nach einander folgende Jahre jährlich 1 fl. 12 fr. S. W. Diese ratenweisen 17maligen Beitragsleistungen kommen jedoch nur jenen Pensionswerbern zu statten, welche das 48ste Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben. Für letztere enthält der 4te §. die näheren Bedingungen. — Wer also die obangegebenen Beiträge durch 17 Jahre wirklich, und ununterbrochen geleistet hat, dem fließt für das 10te Jahr nach dem Beitritte bereits die klassenmäßige Pension, ohne daß er den mindesten Beitrag weiter zu leisten hätte.

§. 3.

Will Jemand sich der Sorge eines jährlichen, ununterbrochenen 17maligen Beitrags von 12 fl., oder rüchichtlich von 1 fl. 12 fr. S. W. entheben, so steht es ihm frei auf mehrere, oder auch auf alle 17 Jahre den entfallenden Beitrag der Direktion gegen Empfangsbestätigung zu deponiren; wo sodann die Direktion seinen jährlichen

Beitrag von der deponirten Summe, in wie weit diese dazu hinreicht, anstatt ihm jährlich berichtet. Geht inzwischen ein solcher Pensionswerber vor dem Pensionsbezug mit Tode ab, so erhalten dessen Erben den deponirten Betrag, in wie weit solcher noch nicht zu den Jahreszahlungen verwendet worden ist, gegen Rückstellung der Empfangsbestätigung, zurück.

§. 4.

Anders verhält es sich mit jenen Beitretenden, welche ihr 48stes Lebensjahr bereits zurückgelegt und das 49ste angetreten haben, da deren Pensionsbezug des vorgerücktern Alters wegen mehr oder weniger beschleuniget werden muß. Es hat nämlich der im 49sten Lebensjahre Befindliche, im Beitrittsjahre außer dem gewöhnlichen Beitrage von 12 fl., oder rücksichtlich von 1 fl. 12 fr., noch nachholungsweise eben so viel für ein verflorrenes Jahr zu erlegen, — der im 50sten Lebensjahre Befindliche hat, außer dem gewöhnlichen Beitrage zwei Jahre nachzuholen; der im 51sten hat drei, der im 52sten vier, der im 53sten fünf, der im 54sten sechs, der im 55sten sieben, der im 56sten acht, der im 57sten neun, der im 58sten zehn, der im 59sten elf, der im 60sten zwölf, der im 61sten dreizehn, der im 62sten vierzehn, der im 63sten fünfzehn, der im 64sten sechzehn Jahre nachzuholen, der im 65sten endlich und alle älter Beitretenden haben für 17 Jahre ein- für allemal 204 fl. oder rücksichtlich 20 fl. 24 fr. S. W. zu entrichten, ohne daß deren Erben einen Rückersatz dieser Beiträge anzusprechen berechtigt wären. Dagegen fließt dem im 49sten Lebensjahre Befindlichen, wenn er die übrigen gewöhnlichen Beiträge per 12 fl. oder rücksichtlich 1 fl. 12 fr. S. W. durch 16 Jahre ordentlich leistet, schon nach 16, — dem im 50sten nach fünfzehn, dem im 51sten nach vierzehn, dem im 52sten nach dreizehn, dem im 53sten

nach zwölf, dem im 54sten nach elf, dem im 55sten nach zehn, dem im 56sten nach neun, dem im 57sten nach acht, dem im 58sten nach sieben, dem im 59sten nach sechs, dem im 60sten nach fünf, dem im 61sten nach vier, dem im 62sten nach drei, dem im 63sten nach zwei, dem im 64sten schon nach einem Jahre; allen Aeltern aber gleich nach dem Beitrittsjahre die Pension.

§. 5.

Die Zeit des Beitritts, so wie der Entrichtung der Jahresbeiträge, ist auf zehn Monate festgesetzt, nämlich vom 1-ten Januar bis letzten Oktober eines jeden Jahres. Wer in dieser Zeit den Beitritt versäumt, hat ein Jahr verloren und kann nur im folgenden Jahre seine Aufnahme wieder ansuchen. Wer ferner bereits zwar aufgenommen ist, aber in der obbestimmten Zeit von 10 Monaten seinen Jahresbeitrag nicht vollständig leistet, wird, mit Anberaumung eines vierwöchentlichen peremptorischen Termins zur Berichtigung des Versäumten durch die Zeitung namentlich aufgefordert, und verliert, wenn die Einzahlung des Beitrages auch in diesem vierwöchentlichen Termin unterbleibt, nicht nur seine, bis dahin wirklich geleisteten Beiträge gänzlich, sondern auch das dadurch zu erwerben beabsichtigte Pensionsrecht, und es erübrigt für einen solchen Saumseligen nichts anders, woferne er doch wieder pensionsfähig zu werden wünscht, als sich neuerdings, wie zum ersten Male einzurichten. — Hievon sind jedoch alle Waisen ausgenommen, welche als Kinder durch ihre Eltern eingerichtet worden waren, und dann Vater und Mutter verlieren, ehe ihr 17jähriger Beitrag ergänzt war. Diesen steht es nicht nur bei erlangter Großjährigkeit frei, mit ihren fehlenden Beiträgen auch nach Unterbrechung mehrerer Jahre, jedoch alsdann bis zur Ergänzung ununterbrochen weiter fortzufahren, und sich so das Pensionsrecht zu erwerben.

ben, sondern es ergänzt die Anstalt solche Beiträge zu einer partiellen Pension, aus dem Institutsvermögen sogar selbst in solchen Fällen, wo der Vormund von dergleichen vater- und mutterlosen Waisen um die Ergänzung bei der Direction ansucht, und die gänzliche Armuth der betreffenden Waisen glaubwürdig darthut.


§. 6.

In den Monaten November und Dezember werden keine Beitrittserklärungen angenommen, diese Monate sind dazu bestimmt, die Rechnungen zu schließen und nach deren Ergebnis für jeden Theilnehmer die klassenmäßige Pension zu bestimmen. Das Jahr, in welchem Jemand beitrith, zählt für ihn nicht, sondern nur das nachfolgende; so daß z. B. ein 65jähriger, welcher sich im Jahre 1845 einrichtet, nur für das Jahr 1846 die Pension, und zwar nur nach Ablauf des Jahres 1846, also zu Anfang des Jahres 1847 zu beziehen hat. Die Pensionsausmaß für eine jede Altersklasse wird übrigens am Schlusse jeden Jahres auf geeignete Weise zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

§. 7.

Jeder Beitretende erhält zu seiner Deckung, je nachdem er nur einzelne Jahresbeiträge leistet, oder nach §. 3 die künftigen Beiträge im Voraus deponirt, entweder einen Quittungsbogen, oder einen Depositenschein, nach folgender Form:

A. Quittungsbogen.

Nr.  (Zahl und Jahr des Beitritts).

(Institutsiegel.)

Herr (Fr.) aus . . .
 gebürtig in wohnhaft, . . .
 Jahre alt, hat sich zu einem ein- (zwei, drei u.) fachen
 vollen (partiellen) Beitritte in die allgemeine Pensionsanstalt
 am . . . ten erklärt, und dem zu Folge

die unten angefügten Jahresbeiträge geleistet, welches hiemit von Seiten der Direktion quittirend bescheinigt wird, als:

1844 N. N. m. p. N. N. m. p.
2ten 12.

B. Depositenschein.

(Nr. und Prämissen wie im Vorigen)

und dem zu Folge die
Summe von fl. „ fr. d. i.

Gulden fr. S. W., mit der Bestimmung zu Händen der
Direktion erlegt, daß davon der jährlich zu leistende Beitrag
von fl. „ fr. S. W., geleistet, auf seinen frühern
Todesfall aber der etwa noch nicht zu Beiträgen verwendete
Rest seinen (ihren) Erben hinausgegeben werden solle. — Ein
welches hiemit zur künftigen Beweisführung bestätigt wird.

den ten

N. N. m. p. N. N. m. p.

§. 8.

Es steht Jedermann frei, nicht nur sich sondern auch seine Kinder und Angehörigen, ja sogar ganz fremde Menschen in die Pensionsanstalt einzurichten, und denselben die statutenmäßigen Pensionsbezüge zu belassen, oder aber dieselben sich selbst vorzubehalten, nur muß dieser Vorbehalt noch bei der Einrichtung, also ja nicht später, erklärt, und auf dem Quittirbogen oder Depositenschein durch die Direktion angemerkt worden sein. Stirbt aber Derjenige, welcher sich einen solchen Pensionsbezug vorbehielt, vor dem Eingetrichteten, so vererbt der Pensionsbezug nur auf des Letztern, und auf sonst Niemanden.

§. 9.

Von der durch die Beiträge eines Jahres zusammengebrachten Summe, und von andern reinen Einnahmen des


Instituts dienen 10 Procent zur Bestreitung aller, was immer für Namen habender Verwaltungskosten, als: für das Amtirungslokal, für Drucklegungen, Schreib- und andere Requisitionen, Besoldungen, Remunerationen des Beamten- und Hilfspersonals, so wie der in andern Orten zu bestellenden Agenten u. s. w. — Von den übrigen 60 Procenten bildet $\frac{1}{2}$ tel das unantastbare Stammkapital der Pensionsanstalt, — $\frac{2}{2}$ endlich dienen, sammt 90 Procenten der vom angelegten Stammkapital einkassirten Interessen, zur Bestreitung der Pensionen. — Der nach Zutheilung der Pensionen von dieser Dotationssumme erübrigende Betrag bildet einen Reservefond, der gleichfalls für sich fruchtbringend gemacht, und später, wenn die Pensionsbezüge häufiger zu werden anfangen, zur Deckung derselben verwendet wird. Auch von den Einkünften dieses Reservefonds, so wie des Stammkapitals fallen jährlich 10 Procent den Verwaltungsausgaben zu. Von den der Verwaltung zugewiesenen 10procentigen Zuflüssen sind alle, was immer für Namen habende Kosten, welche die Administration dieses Institutes erheischt, zu bestreiten, und der übrige Fond auf keinerlei Weise mehr ins Mit-
 leiden zu ziehen. Die Direktion hat daher zwar frei und ungehindert über die 10procentige Dotirungssumme nach ihrem Ermessen zu verfügen, ist aber verbunden, ihre Ausgaben unter den verschiedenen Titeln dem Ausschusse wenigstens summarisch alljährlich bekannt zu geben, ohne gerade eine strenge dokumentirte Rechnung legen zu müssen. Tritt mit den Jahren der Fall ein, daß die 10procentige Dotirungssumme der Verwaltung bei gedeihlicher Entwicklung des Instituts eine unverhältnißmäßige Höhe erreicht, und den Bedarf zur Deckung sämtlicher Unkosten weit übersteigt; so steht es dem Ausschusse zu, dieselbe nach Maßgabe der Zeitumstände und sonstiger Verhältnisse zu beschränken, und das auf diese Weise

erzielte Ersparniß, den im §. 14 angegebenen gemeinnützigen Zwecken zuzuwenden.

§. 10.

Nach 17jähriger Beitragsleistung (bei den das 48ste Lebensjahr bereits zurückgelegt habenden Pensionsaspiranten aber, laut §. 4 noch früher,) beginnen die eigentlichen Pensionsjahre. In dem ersten dieser Pensionsjahre stellt der Pensionist seinen Quittungsbogen oder Depositenschein der Direktion zurück, und erhält dagegen die Pensionsversicherung, die auf nächststehende Art beschaffen ist:

Pensionsversicherung.

Nr.  (Zahl und Jahr des Beitritts).

Die allgemeine Pensionsanstalt versichert hiemit dem Herrn (der Fr.) aus

. gebürtig, und dormalen in
 wohnhaft, für jedes seiner (ihrer) künftigen Lebensjahre, vom 1sten Januar 18 . an) gerechnet, die statutenmäßig entfallende, durch ein- (zwei-, drei u. s. w.) fache volle (partielle) Beitragsleistung sich erworbene ein- (zwei-, drei- u. s. w.) fache volle (partielle) Pension, hier zahlbar, so und dergestalt zu, daß der Pensionist jedesmahl den, mit der glaubwürdigen Bestätigung seines Lebens zu versehen den, dieser Pensionsversicherung beigegebenen fälligen Quittungszettel selbst, oder durch einen hiezu unter seinem eigenen Risiko zur Pensionserhebung Bestellten beibringe. — Urkund dessen nachstehende Unterschriften nebst beigedrücktem Siegel der Pensionsanstalt.

den ten
 (Institutsiegel.)

N. N. m. p.

Obercurator

N. N. m. p.

Curator.

N. N. m. p.

Direktor.


N. N. m. p.

Vicedirektor.

Beitretende von 65 Jahren und darüber erhalten, weil ihre Pensionsjahre gleich mit dem nächsten nach dem Beitrittsjahre ihren Anfang nehmen, weder einen Depositenschein, noch einen Quittungsbogen, sondern gleich unmittelbar nach dem Erlage der für sie bestimmten Beitrittssumme von 204 fl. oder rückfichtlich 20 fl. 24 fr. S. W. die Pensionsversicherung.

Auf einem eigenen dieser Pensionsversicherung beizugebenden Bogen sind in Sebez, 15 gedruckte Pensionsquittungen, nebst einer Anweisung auf fernere Pensionsquittungen enthalten.

Jeder dieser Quittirzettel, so wie die Anweisung, ist mit einem Institutstempel und der Nummer der betreffenden Pensionsversicherung versehen und führt ersterer die Worte:

Nr.  Q u i t t u n g (Stempel.)
über die mit Unterfertigten für das Jahr . . . in Folge mei-
ner Pensionsversicherung vom . . . ten . . . mit fl.
„ fr. S. W. richtig ausbezahlte Pension.

den . . . ten . . . N. N. m. p.


i. e. fl. . . kr. Oe. W. (Name des Empfängers.)

Daß obgefertigter Pensionist am 1sten Januar . . .
wirklich am Leben war, wird anmit bestätigt.

N. N. m. p.

(Namensfertigung irgend einer bekannten glaubwürdigen Person)

Die Anweisung zu dergleichen Quittungen ist am Ende des Quittungsbogens gleichfalls gedruckt, und dient dazu, um, sobald in 14 Jahren sämtliche 14 Quittirzettel vergriffen sind, dagegen einen neuen Bogen mit dergleichen von der Direktion abfassen zu können. Die Worte sind:

Nr.  A n w e i s u n g (Stempel.)
auf einen neuen Bogen mit Pensionsquittungen für (Namen
und Stand der Pensionisten.)

den . . . ten N. N. m. p.

(Einer der Directoren.)

S. 11.

Die Höhe einer jeden Pension vom 18ten Lebensjahre an, mit welchen Diejenigen, so in ihrem ersten Lebensjahre eingerichtet wurden, in den Pensionsgenuß treten bis zum Hundertsten hinauf, gründet sich vorzüglich auf die geringere, oder größere Wahrscheinlichkeit des frühern oder spätern Absterbens der betreffenden Altersklasse, und ist die Proportion der Bezüge aus dem im Anhange beigefügtem Schema ersichtlich, aus welchem zugleich erhellet, daß einer angestellten Wahrscheinlichkeitsrechnung zu Folge, wobei angenommen wurde, daß von verschiedentlichen Altern jährlich nur 1050 partielle, oder 104 volle Beitrittserklärungen erfolgen, für das 18te Lebensjahr schon anfangs von einer einfachen vollen Pensionsversicherung dreißig Gulden S. W. — für das 30ste zweiundvierzig Gulden, — für das 40ste zweiundfünfzig Gulden, — für das 50ste siebenzig Gulden S. W. — für das 60ste Einhundert sechsundsiebzig Gulden, — für das 80ste Einhundert achtzig Gulden S. W. u. s. w., für die partiellen Pensionen aber stets so viele Zehntel dieser Beträge ausfallen werden, — welche Bezüge mit dem Steigen des Stammkapitals und dessen Procenten natürlich auch steigen müssen, — abgesehen von dem Steigen der Bezüge, welches die jährliche Vorrückung eines jeden Pensionisten in eine ältere Lebensklasse an sich zur Folge hat.

S. 12.

Dessen ohngeachtet steht es Jedermann frei, seine Pensionsbezüge noch willkürlich und nach Maßgabe seiner Vermögensumstände und Bedürfnisse auf das Doppelte, Fünffache, Zehnfache, Hundertfache oder Tausendfache zu erhöhen, indem er eben so vielfache Beitrittserklärungen, volle oder partielle, macht und Beiträge leistet, wie und wann es ihm

beliebt, auf einmal, oder mit nach und nach, im Jünglings-, Mannes- oder Greisenalter, mit der einzigen Beschränkung jedoch, daß nach zurückgelegtem 60sten Lebensjahre nicht mehr als 5 volle, — nach zurückgelegtem 70. Lebensjahre nicht mehr als 2 volle, und nach zurückgelegtem 80sten Lebensjahre nicht mehr als eine volle, oder 10mal so viele partielle Pensionen versichert werden können und dürfen, da diese höhere Altersklassen mit sehr bedeutenden, den Pensionsfond, bei zu großer Anzahl, erschöpfenden Pensionsbezügen bedacht worden sind.

§. 13.

Die einzelnen vollen Pensionen dürfen den Betrag von 500 fl. De. W. für keine Altersklasse übersteigen. Eben so darf für das erste Pensionsjahr jener Pensionisten, welche sich erst im höhern Alter einrichten, und daher gleich im ersten Jahre nach der Einrichtung in den Pensionsgenuß treten, in keinem Falle ein höherer Betrag als 122 fl. für eine volle, oder 12 fl. 12 fr. De. W. für eine partielle Pensionsversicherung als Pension verabsolgt werden, wenn gleich andere von gleichem Alter, die sich aber noch vor dem 49sten Lebensjahre eingerichtet haben, ein weit höherer Betrag bemessen wäre.

§. 14.

Bei der alljährlichen Vermehrung des Stammkapitals durch das zuwachsende $\frac{1}{3}$ tel der Beiträge müßte mit der Zeit der Pensionsbezug auch für die jüngern Altersklassen bis zu einer außerordentlichen Höhe steigen, was natürlich bei vielen Pensionisten Arbeitscheu und andere Nachteile zur Folge haben würde. Um daher einem solchen Uebelstande auszuweichen, und den jüngern Pensionisten zwar mäßig zu unterstützen, ganz aber nur das Alter zu versorgen; so wird festgesetzt, daß von dem Zeitpunkte an, wo der einfache volle Pensionsantheil eines im 18ten Lebensjahre befindli-

chen Pensionisten an dem aufzuthellenden Betrage bereits sechzig Gulden De. W. erreichen wird, die Pensionen im Allgemeinen keinen anderweitigen Zuwachs mehr erhalten sollen, als durch das Vorrücken in höhere Altersklassen.

Der Ueberschuß soll alsdann hauptsächlich von dem Ausschusse für jeden einzelnen Fall nach Gutdünken zu bemessenden, jährlichen Erziehungsbeiträgen solcher erweislich mittellosen Waisen, deren verstorbener Vater, oder verstorbene Mutter im Pensionsinstitute eingerichtet war, und zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. Unter den Lehrern vor allen zur Hebung des Gewerbefleißes und der vaterländischen Industrie, dann zur Hebung der Bodenkultur.

In ersterer Beziehung sind, nach Maßgabe der disponiblen Geldmittel, hiesigen jungen tadelvollen Professionisten, ohne Unterschied der Religion und Nation, unter der Verpflichtung, entweder in höhern technischen Lehranstalten, oder in berühmten Werkstätten und Fabriken, auch ohne Wochenlohn u. s. w., durch wenigstens drei Jahre sich in ihrem Fache zu bilden und zu vervollkommen, solche Stipendien zu ertheilen, daß sie damit in größern und volkreichen Städten ihre Subsistenz ohne Aufwand, jedoch auch ohne Entbehrung der nothwendigen Lebensbedürfnisse decken können. Hinsichtlich der Bodenkultur sind, sobald vorerst den Gewerben die angeordnete Hilfe wenigstens zum Theile geworden ist, aus solchen Ländern, wo die Agrikultur zu jener Zeit im höchsten Flor stehen wird, unter den nöthigen Garantien Musterwirthschaften zur Belehrung der ältern Landbewohner ins Leben zu führen. — Auch sind für junge, mit ausgezeichneten Fähigkeiten begabte junge Leute aus dem Distrikte, welche jedoch die nöthige Vorbildung sich eigen gemacht haben, Stipendien auf 3 Jahre zu dem Behufe zu bewilligen, damit sie irgend eine berühmte ökonomische Lehranstalt besuchen, und theils an einer solchen,

theils durch Bereisung wohlkultivirter Länder, sich Kenntnisse zu einer rationellen Feld- und Landwirthschaft sammeln mögen.

§. 15.

Anbelangend die Abfassung der Pensionen, so müssen solche jedes Jahr regelmäßig erhoben werden. Erhebt sie Jemand binnen einem Jahre nicht; so wird die Ortsobrigkeit des Wohnortes des betreffenden Pensionisten durch die Direktion ersucht, denselben zur Erhebung seiner Pension aufzufordern. Die hiebei sich etwa ergebenden Kosten für Porto u. dgl. hat der Saumselige zu tragen. Wird die Pension demohingeachtet binnen noch drei vollen Wochen nicht erhoben: so wird der Pensionist für todt gehalten und demselben keine weitere Pension zugetheilt, woferne er sich nicht später entweder neu einrichtet, oder mit Berücksichtigung verdienenden Gründen die stattgehabte Unmöglichkeit der Pensionserhebung darthut. Worüber die Institutsdirektion, oder wenn eine Partei sich damit nicht beruhigen kann, der Ausschuss zu entscheiden hat.

§. 16.

Die Pensionen bestehen durchaus nicht in zum Voraus bestimmten Beträgen, sondern bloß in verhältnismäßigen Antheilen (Dividenden) an den im §. 9 angedeuteten Einnahmen, weshalb auch nie solche Pensionen verabsolgt werden, welche die Kräfte des Fonds übersteigen. Doch ist es mehr als wahrscheinlich, daß der einmal erhaltene Betrag des Einzelnen sich nicht vermindern, sondern vielmehr stets vergrößern werde. Das raschere oder langsamere Steigen der Pensionen hängt von dem größern oder geringern Antheile, welcher am Institut genommen wird, sowie von der größern oder geringern Sterblichkeit unter den Mitgliedern, ab.

§. 17.

Von mehrfachen Pensionserklärungen, wenn sie auch eine und dieselbe Person, zu einer und derselben, oder zu verschie-

denen Zeiten macht, wird eine jede für sich allein, und unabhängig von den übrigen dergleichen Erklärungen eben dieser Person, manipulirt. Zur Erleichterung der auswärtigen wird an vielen Orten eine wohlaccreditierte Person gegen Bezug gewisser Prozente aus jenen 10 Prozenten, welche man von ihren der Direktion zu machenden Beitragslieferungen für Nation der Verwaltung erscindirt, aufgestellt werden, durch welche die Bewohner jener Dörfer und Gegenden ihre Einzahlungen leisten, oder auch ihre Pensionen fassen können, wenn sie nicht vielleicht lieber persönlich in Kaschau erscheinen wollen. Doch übernimmt die Anstalt hiebei keinerlei Verantwortlichkeit bezüglich dieser Agenten oder Kommissäre, da es den Pensionisten frei steht, ihrer Seits denselben Kredit zu schenken, oder nicht, und sich in letzterm Falle lieber selbst bei der Direktion einzufinden.

§. 18.

Stirbt ein Beigetretener nach dem Sammel- oder Beitrittsjahr als Aspirant, d. h. als noch nicht im Pensionsbezug stehend, so haben seine Erben weder etwas an die Anstalt zu fordern, außer dem etwa deponirten und noch nicht beigetragenen Gelbreste nach §. 3, — noch etwas zu entrichten. Jedenfalls sind die jährlich geleisteten Beiträge der Anstalt verfallen. Stirbt dagegen Jemand schon im Sammel- und Beitrittsjahre, so erhalten seine Erben das erlegte Geld zurück; — stirbt endlich ein bereits im wirklichen Pensionsgenuß stehendes Mitglied, so haben dessen Erben die Pension für das Sterbejahr, nach Ablauf desselben, zu erhalten.

§. 19.

Das Ganze der Pensionsanstalt leitet eine Direktion bestehend für den Anfang aus drei, bei steigendem Geschäftsumfang aus vier Personen, nämlich aus einem Obercurator, einem Curator, einem Direktor und einem Vicedirektor. Jeder

derselben muß nicht nur selbst, für seine Person, wenigstens mit einer vollen Versicherung in die Anstalt eingerichtet sein.

Alle Mitglieder dieser Direktion müssen übereinstimmend handeln, und kann deren Beschluß nur dann ausgeführt werden, wenn wenigstens Dreiviertel derselben übereinstimmen. Sind sie gleichgetheilter Meinung, so können sie die Sache vor den Ausschuß bringen, und haben sich nach der Entscheidung desselben zu richten. Uebrigens haftet ein jeder auch für die Handlungsweise der übrigen, wofern er seine abweichende Meinung nicht in das Direktionsprotokoll aufnehmen läßt.

*

*

*

Sobald auch das 4te Direktionsmitglied erforderlich werden wird, so wie in jedem sich ereignenden Erledigungsfalle einer Stelle bei der Direktion, wird die betreffende Stelle durch den Ausschuß, und zwar mittelst geheimer Wahl, aus den sich dazu meldenden gehörig qualifizirten Mitgliedern des Pensionsinstitutes ersetzt.

Da ein häufiger Wechsel der Direktionsmitglieder nur nachtheilig auf die Routine erfordernde, complicirte Manipulation und Leitung dieses Instituts wirken müßte; so kann jedes Direktionsmitglied so lange in seiner Wirksamkeit und Anstellung bleiben, als es, nach Erkenntniß des Ausschusses, körperlich und geistig dazu fähig ist, oder das unerläßliche Vertrauen besitzt. — Wo das Gegentheil eintritt, und der Ausschuß, — nach Anhörung des betreffenden Direktionsmitgliedes, — solches durch geheime Abstimmung ausspricht, ist derselbe ermächtigt, ohne weiteres das fragliche Individuum außer Wirksamkeit zu setzen, und in dessen Stelle ein anderes Direktionsmitglied seiner Kategorie zu wählen. Der Ausschuß, welcher sich toties quoties für jede Ver-

sammlung seinen bis zur nächsten Versammlung fungirenden Präses aus sich selber wählt, tritt übrigens jährlich wenigstens einmal, und zwar bestimmt im Monate Jänner, an dem, von der Direktion zu bestimmenden Tage und Orte zusammen, erforderlichen Falls auch mehrmals. Auch kann derselbe, wenn es nöthig scheint, auch durch seinen gewählten Präses außerordentlich zusammen berufen werden.

§. 20.

Die Direktion ist verpflichtet, nicht nur dem Ausschusse, sondern auch dem Gesamtpublikum alljährlich über den Stand des Pensionsfonds Rechenschaft, und über den Fortgang der Anstalt Bericht abzulegen. — Bloß der 10prozentige Verwaltungsfond unterliegt dieser öffentlichen Rechnungslegung nicht, indem hierüber §. 9 das Nähere bestimmt. — Dieselbe hat die Anlegung der Fonds zu besorgen, und hiebei die Anordnung und Wünsche des Ausschusses zu berücksichtigen: auch ist dieselbe für jeden, durch ihr Verschulden der Anstalt zugegangenen Schaden verantwortlich. — Dabei ist die Kassa von Zeit zu Zeit unvorhergesehener Weise, auf Anordnung des Ausschuppräses, durch hiezu auszusendende Individuen zu visitiren, und über den Befund dem Ausschusse selbst in dessen nächster Versammlung zu relationiren. —

Der Direktion ist es ferner überlassen, das nöthige Amts-, Hilfs- und Manipulationspersonal, für welches nach Erforderniß angemessene Cautionen zu bestimmen sind, und welches jedenfalls aus Mitgliedern der Pensionsanstalt bestehen muß, aufzunehmen und zu entlassen. Doch soll bei der Aufnahme dieses Personales auf dabei verwendbare Mitglieder des Gewerbevereins, wenn sich solche um Anstellung melden sollten, vorzüglicher Bedacht genommen werden.

Der Ausschusß besteht aus allen jenen, der Pensionsanstalt beigetretenen großjährigen Mitgliedern männlichen Ge-

schlechtes, welche sich mit wenigstens 10 partiellen, oder einer vollen Beitrittserklärung, oder Pensionsversicherung auf ihre eigene Person lautend, ausweisen können. Alle diese sind, wenn der gedachte Ausschuss durch die Direktion, oder den Ausschusspräsidenten, mittelst der Zeitungen zusammenberufen wird, berechtigt zu erscheinen, und ihren Einfluß auf die, die Pensionsanstalt betreffenden Verhandlungen durch Sitz und Stimme, jedoch nur persönlich geltend zu machen.

§. 22.

Die Firma dieses Institutes besteht in den Worten: „Kaschauer allgemeine Pensionsanstalt“ mit der Unterschrift der Direktionsglieder und deren Siegel in einem Schilde unter einer Krone mit denselben Worten versehen. Die Anstalt selbst soll immer in Kaschau verwaltet werden. Wenn endlich in der Folge die Erfahrung lehren sollte, daß der Entwurf der vorstehenden Statuten den angenommenen Wahrscheinlichkeitsgrundsätzen etwa nicht entspreche; so bleibt es der Gesellschaft unbenommen, eine zweckmäßige Modifizierung derselben im vorgeschriebenen Wege zu erwirken.

A n h a n g.

Schema,

woraus das Verhältniß der Pensionsbezüge der einzelnen Altersklassen untereinander zu entnehmen ist.

Alter der Pensio- nisten, Lebens- jahr	Gul- den	Alter der Pensio- nisten, Lebens- jahr	Gul- den	Alter der Pensio- nisten, Lebens- jahr	Gul- den
18tes	30	46tes	62	74tes	180
19 "	31	47 "	64	75 "	180
20 "	32	48 "	66	76 "	180
21 "	33	49 "	68	77 "	180
22 "	34	50 "	70	78 "	180
23 "	35	51 "	63	79 "	180
24 "	36	52 "	76	80 "	180
25 "	37	53 "	80	81 "	180
26 "	38	54 "	85	82 "	180
27 "	39	55 "	90	83 "	186
28 "	40	56 "	93	84 "	192
29 "	41	57 "	96	85 "	198
30 "	42	58 "	100	86 "	204
31 "	43	59 "	104	87 "	210
32 "	44	60 "	108	88 "	216
33 "	45	61 "	112	89 "	222
34 "	46	62 "	116	90 "	228
35 "	47	63 "	119	91 "	240
36 "	48	64 "	122	92 "	259
37 "	49	65 "	126	93 "	282
38 "	50	66 "	132	94 "	330
39 "	51	67 "	138	95 "	360
40 "	52	68 "	144	96 "	390
41 "	53	69 "	150	97 "	420
42 "	54	70 "	156	98 "	500
43 "	56	71 "	162	99 "	500
44 "	58	72 "	168	100 "	590
45 "	60	73 "	174	u. f. w.	